

NR. 10 SANG. 40

Teil I, Bibel (Is, Ier, mit Prologen und Capitula)
St.Gallen, um 780

357 (358) pp., 29,7×21,5 cm, Teil I (p. 1-167) Schriftspiegel 24×18 cm, drei- bzw. einspaltig (Cap.) zu 28 Zeilen, Teil II und III Schriftspiegel 15×15 cm, ein- bzw. zweisepaltig zu 50 Zeilen. Zumeist Quaternionen, in Teil I Cap. in sehr kleiner, Prophetentext in kleiner alemannischer Minuskel mit offenem a und g, wohl von zwei Schreibern. Anfänge der Cap. in Hohlmajuskeln, Inc. der Bücher in Hohlcapitalis mit brauner Tinte, Anfänge mit Initialen ebenso, gefüllt mit Minium, Kapitelanfänge manchmal mit kleinen Initialen, sonst Majuskeln.

Inhalt und Schmuck: Teil I, p. 1-168, Is und Ier mit Prol. und Cap., p. 1-74 Is, p. 4 Titel in Hohlcapitalis mit Verzierungen zwischen den Wörtern: I(ncipit Isaias proph.), Schaft getreppt, unten Palmette, p. 4 U(isio Isaie), Bogen nach innen gefiedert, p. 6 L(avamini), p. 6 Q(uomodo), Buchstabenkörper aus zwei Fischen, p. 75-167 Ier, p. 82 U(erba Hieremiae), Bogen nach innen gefiedert, im Schaft Kreisreihe, p. 92 F(iliis colligunt ligna), an den Querarmen kleine Blattenden, im Schaft Kreisreihe. – Teil II, p. 169-299 Hieronymus, In Mt. – Teil III, p. 300-356 Verschiedenes, p. 300-303 ursprünglich leer, Gebete, p. 304-347 Ioca Episcopi ad sacerdotes, Expositio Symboli, Exzerpte aus Ambrosius, Isidor, Gregor, Augustinus, p. 348-355 Alkuin, Ep. 75, p. 356 Taufritus.

Die Hs. gehört nach Einrichtung, Schrift und Initialschmuck zu einem von Abt-Bischof Johannes (759/60-782) dem Kloster St.Gallen geschenkten Bibelband mit den Großen und Kleinen Propheten (vgl. Nr. 11). In Schrift und Schmuck ergeben sich Parallelen zu Sang. 125 (Nr. 12). Vgl. Nr. 11.

Lit.: SCHERRER, S. 18. – LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 31 f. – BRUCKNER II, S. 37-41, 57 f., Taf. I. – CLA VII, Nr. 898. – HOLTER, Buchschmuck, S. 97. – DUFT, Bibel 1981, S. 13. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 182. – SCHAAB, in: Kloster St.Gallen, S. 122, 249 Anm. 16.

NR. 11 SANG. 44

Teil I, Bibel (Ez, Kleine Propheten, Dn, mit Prologen und Capitula)
Medizinische Traktate (9. Jh.)
St.Gallen, um 780

368 pp., 30×21 cm, Teil I (p. 1-184) Schriftspiegel 24×18 cm, zwei- bzw. einspaltig zu 28 Zeilen. Teilweise signierte Quaternionen: 1⁸ (p. 1-16 = a), 2⁸ (p. 17-32 = B) – 10⁸ (p. 147-162 = K), 11⁸ (p. 163-178), 12⁸ (p. 173-184). Teil I Cap. in sehr kleiner, Prophetentext in kleiner alemannischer Minuskel mit offenem a und g, wohl von zwei Händen. Anfänge der Cap. mit Hohlmajuskeln, Inc. der Bücher in Hohlcapitalis mit brauner Tinte, Anfänge mit Initialen ebenso, oder Inc. in Halbunziale mit Minium oder Tinte, Initialen in brauner Tinte, Kapitelanfänge mit Initialen oder Majuskeln.

Inhalt und Schmuck: Teil I, p. 1-184 Ez, Kleine Propheten, Dn, mit Prol. und Cap., p. 1 Prol. Ez, p. 2-6 Cap., p. 2 I(ncipiunt capitula Hiezechiel prophetae), im Schaft Schnallen, oben und unten Blattanhängsel, unten austropfend, p. 6 I(ncipit Ezechiel prophetae), Schnalle, unten Palmettblatt, p. 6 E(t factum est in tricesimo anno), Bogen nach innen gefiedert, p. 16 A(rgentum eorum foris), in den Schäften parzellierende Zeichnung mit Winkeln, Schnalle, p. 16 F(ac conclusio-nem), im Schaft gewelltes Band, Winkel und Kreise, im Querarm Winkel, an den Enden Knospen, oben Blattanhängsel an Fäden, p. 84 kleine Propheten. Incipiunt prologi duodecim prophetarum. p. 85 Incipit explanatio in Oseae propheta. T(emporibus Ozie), im Querbalken an der Kreuzung eine Doppelpalmette, im Schaft Schnallen und «Tränen», an den Enden Knospen, unten Lanzettblatt, p. 85 (unten) Incipit Oseae propheta. U(erbum Dni.), der Bogen nach innen gefiedert, im Schaft oben Krönchen, darunter Achterschleife, zwei Schnallen; p. 147-181 Dn, p. 147 Incipit prologus Danihel prophetae, d(anihelem prophetam), unzial, der rechte Bogen als auf dem Kopf stehender, voll ausgebildeter Fisch, an dessen

Schwanzflosse eine Knospe, der linke Bogen nach innen gefiedert; p. 182 ursprünglich leer, 5 Verse des Anfangs von Sedulius, *Carmen paschale*, *Cum sua gentiles* (gleichzeitig mit dem Prophetentext), p. 183 ganzseitig feierliche Subskription in Halbunziale: *Ego Johannis peccator, per misericordiam Dei vocatus episcopus, hunc librum scribere feci, ut sit in perpetuum in monasterio sancti Cilianii confessoris. Et hoc mihi conplacuit addendum, ut si aliquis ceca cupiditate exinde eum auferre conaverit, auferat Deus nomen eius de libro vitae, nisi tantum ad legendum per voluntatem eius qui praeest aliquis petierit et ibi revertat. Et qui hunc titulum eradere fecerit, evacuatur memoria eius de societate sanctorum angelorum.* (Zur Lesart Cilianii für Galli siehe CMD-CH III, Nr. 65), p. 184 leer. Teil II, p. 186-303 Medizinische Traktate und Exzerpte; p. 304-324 *Quintus Serenus Sammonicus, Liber medicinalis*, p. 354-368 *Excarspum de libris medicinalis* (p. 354-356 *Capitula*. In *Dei nomine incipiunt capitula libri huius* und p. 357-368 Text. In *Dei nomine incipit excarspum de libris medicinalibus*).

Wie das Kolophon p. 183 sagt, ist Teil I (p. 1-184) ein Geschenk des Bischofs Johannes. Es handelt sich um Bischof Johannes von Konstanz (760-782), der gleichzeitig Abt von St.Gallen und Reichenau war. Er ging aus dem Reichenauer Konvent hervor (vgl. Rappmann/Zettler, Reichenauer Mönchsgemeinschaft, S. 293 f.). Ohne Zweifel gehörten Sang. 40 und 44 nach Größe und Einrichtung, aber auch nach Schrift und Ausstattung einst zusammen und enthielten die Bücher der Propheten wohl in einem Band. Ähnliche Partien an Schrift und Verzierung enthält Sang. 125 (Nr. 12) beispielsweise mit dem Inc. und der Initiale *F(uit)* p. 109. Bruckner sah die Schrift in Nähe der Urkundenschreiber Maginrat (W 38-762/3 × II, *Subsidia Sangallensia*, S. 338) und Bertgoz (W 31-760/I VII 29, *Subsidia Sangallensia*, S. 337) und nahm St.Galler Entstehung an, von Scarpatetti (CMD-CH III, Nr. 65) folgte ihm. Die Verwandtschaft der Initialornamentik zu jener in den jüngeren Sang. 39 und 43 (Nr. 19 und 20) mag

dieses bestätigen. Andererseits haben Sang. 40 und 44 in Schrift und Initialen Gemeinsamkeit mit Handschriften aus dem Reichenauer Reginbert-Kreis (I. Viertel d. 9. Jh.) wie Aug. 85 (Nr. 47), die den Schluss nahelegen könnten, die Bibel des Abt-Bischofs Johannes sei von Reichenauer Schreibern um 780 geschrieben worden. Vergleichbare in Federzeichnung mit Tinte geschriebene Titel in Hohlcapitalis enthält auch die berühmte Benediktsregel Sang. 914 (*Cimelia Sangallensia*, Nr. 21), deren Entstehung in St.Gallen um 820 angenommen wird. Vgl. Nr. 10 und 20.

Lit.: SCHERRER, S. 19. — CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XIV, Taf. 3. — LÖFFLER, St.Galler Schreibschule, S. 27 f. — BRUCKNER II, S. 26, 37-41, 58, Taf. I. — BISCHOFF, Panorama, S. 243. — HOLTER, Buchkunst, S. 97. — JOHANNE AUTENRIETH, *Medicus vir iustus et bonus*. Zu einer lateinischen Version des hippokratischen Prognosticon im Cod. Sangallensis 44, in: *Florilegium Sangallense*. Festschrift für Johannes Duft zum 65. Geburtstag, hrsg. von OTTO P. CLAVADETSCHER, HELMUT MAURER, STEFAN SONDEREGGER, St.Gallen und Sigmaringen 1980, S. 1-13, bes. S. 2. — DUFT, Bibel, S. 13. — FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 182 f. — CMD-CH III, Nr. 65, Abb. 2-4. — DUFT, Abtei St.Gallen II, S. 163 f. — SCHAAB, in: Kloster St.Gallen, S. 122, 249 Anm. 16.

NR. 12 SANG. 125

Hieronymus, In evang.; Gregor,
Exzerpte aus Hom.;
Exzerpte aus Isidor, Cassiodor, Prosper u.a.
St.Gallen, um 770-780

276 pp., 24 × 16 cm, Schriftspiegel 18 × 13 cm, einspaltig zu 24 Zeilen. Quaternionen: 1² (p. 3-6), 2⁸ (p. 7-22) usw., kleine alemannische Minuskel mit offenen (selten geschlossenen) a, aber geschlossenen g, von mehreren Schreibern, reguliert. Titel und Inc. in Capitalis bzw. Hohlcapitalis sowie in Halbunziale mit Minium und Tinte. Initialen in brauner Federzeichnung.